

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. 1927-1944 1941**

10 (11.1.1941)



schon Warenmarkt in möglichst kurzer Zeit auf das Niveau der Vergangenheit jemals erreichte Höhe zu steigern. Nach längerem Verhandlungsgang, die teils in Moskau, teils in Berlin geführt wurden, kam es dann am 11. Februar 1940 ein Abkommen zu Stande, das die deutsche Wirtschaftspolitik in den Jahren 1940 bis 1942 festlegt. Der Vertrag ist ein Meilenstein in der Geschichte der deutschen Wirtschaftspolitik. Er hat auch die weitestgehende Bedeutung, dass er die deutsche Wirtschaftspolitik in den Jahren 1940 bis 1942 festlegt. Der Vertrag ist ein Meilenstein in der Geschichte der deutschen Wirtschaftspolitik. Er hat auch die weitestgehende Bedeutung, dass er die deutsche Wirtschaftspolitik in den Jahren 1940 bis 1942 festlegt.

beiderseitigen Warenverkehr noch weiter auszuweiten und alle Hindernisse abzubauen, die die wirtschaftliche Struktur der beiden Länder behindern. Es ist die Erneuerung von besonderen Wirtschaftsverhältnissen der beiden Regierungen vorgezogen, deren Aufgabe es sein wird, nicht allein die Durchführung des Abkommens vom 11. Februar 1940, sondern auch alle Maßnahmen, die darüber hinaus gehen, zu fördern, um auf dem Wege der gegenseitigen Zusammenarbeit die wirtschaftliche Entwicklung der beiden Regierungen voranzutreiben. Das Abkommen bedeutet für Deutschland die Freiheit und die Drahtzieher des Handels im Osten in einem Ausmaß, das bisher nicht erreicht wurde. England, das uns diesen Krieg aufzuzwingen hat, ist aber um eine Hoffnung ärmer.

# England ohne Chance, den Krieg zu gewinnen

Generalmajor Fuller muß Deutschlands Ueberlegenheit auf allen Gebieten anerkennen

Genf, 10. Jan. Der bekannte britische Militärstrateg, Generalmajor Fuller, der wegen seiner Offenheit bei der analitischen Kritik nicht gerade sehr beliebt ist, führt in „Sunday Victoria“ u. a. aus: „Wären wir vorangegangenen Jahr um diese Zeit auf die Ereignisse des kommenden Jahres vorbereitet? Wir waren es nicht, weil wir statt der Situation voll ins Gesicht zu sehen, den arabischen Teil unserer Zeit damit verbrachten, unseren Feind zu beschimpfen und darüber zu diskutieren, was wir tun würden, wenn wir den Krieg gewonnen hätten würden. Zwischen Ende Oktober 1939 und März 1940 debattierten wir über den „japanischen Geist des Nationalismus“. Für die noch bevor der Führer den Abmarsch auf Norwegen beauftragte, sagte man uns, er habe den „Dunkelverstand“ und noch zwei Tage später sagte man, das „Nazistum“ sei schon an zu plagen“. Wenn wir in diesem Winter diese Dinge wiederholen wird unsere Zukunft wirklich schwarz sein.

Der deutsche wirtschaftliche Angriff gegen die britische Insel mit nicht nachlassender Wucht weitergeführt. Wenn Deutschland die Kosten unserer eingeführten Nahrungsmittel von 400 auf 500 Millionen Pfund jährlich erhöhen kann — was es anfangs bereits getan hat — hat es eine „Schlacht“ gewonnen. Jedes verlorene Schiff und jeder Luftangriff wiegt mehr als ein bloßer materieller Verlust oder ein Zeitverlust.

Deutschland von der Landkarte wegzuspülen. Aber ist, da Deutschland heute mindestens drei Viertel der Fabriken von Europa unter seiner Kontrolle hat, die Gewinnung der Ueberlegenheit trotz aller amerikanischen Ueberlegenheit möglich? Ich hoffe es; aber ich sehe nicht, warum das so sein sollte.

## Frauen als Opfer der britischen Kriegführung

Greuelhafte amerikanischer Zeitungen über deutsche Hilfskreuzer

Berlin, 10. Jan. In amerikanischen Zeitungen finden sich Betrachtungen über die Tätigkeit deutscher Hilfskreuzer in der Nordatlantischen Ozean, die ohne jedes Kennzeichen der Kriegsführung auf See operieren und lediglich von der Absicht getrieben sind, Stimmungen gegen angebliche „deutsche Barbare“ zu wecken. Mehrere Reporterleistungen verwenden zu diesem Zweck aus Australen vorliegende Meldungen.

Der Dampfer „Mangitane“ ist ein 16712 BRT. großes Passagierschiff der New Zealand Shipping Company. Neben leichten Waffen besitzt die Besatzung dieses Schiffes aus einem 12-cm-Geschütz und einem 76-cm-Mitgeschütz. Es ist nicht nur das Geschütz, sondern die Wirtlichkeit des deutschen Kommandanten, gegen bestimmte bewaffnete feindliche Handelschiffe vorzugehen, wie er es getan hat, nämlich durch Angriff zunächst die Kampfschiffe des feindlichen Schiffes auszukosten, damit dieses seinem eigenen Schiff nicht mehr gefährlich werden kann. Nachdem dies geschehen war, ist alles zur Rettung von Passagieren und Mannschaften erfolgt, was möglich war. Wie verantwortungsvoll diese Rettungsaktion durchgeführt wurde, geht aus dem Bericht der großen Zahl von rund 500 Männern, Frauen und Kindern hervor, die das deutsche Kriegsschiff auf der Suche nach Sicherheit gebracht hat. Wenn die australischen Angaben zutreffen, daß auf der „Mangitane“ sieben Frauen ums Leben gekommen seien, so würden sie in der Tat die unglücklichsten Opfer der britischen Kriegführung geworden sein. Die Frauen und Kinder der unheimlichen Kriegsschiffe an Bord bewaffneter Schiffe behandelt. Auf die Gefahren, denen die Passagiere auf bewaffneten feindlichen Schiffen ausgesetzt sind, ist von deutscher Seite immer wieder hingewiesen worden.

## Erfolgreiche Tätigkeit der italienischen U-Boote

Zwei feindliche U-Boote durch Torpedoschlagen versenkt — Schlachtschiff von Bomben getroffen

Rom, 10. Jan. Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: An der griechischen Front Aktionen italienischer U-Boote in einigen Abständen der U-Boote. In der griechischen Front Aktionen italienischer U-Boote in einigen Abständen der U-Boote. In der griechischen Front Aktionen italienischer U-Boote in einigen Abständen der U-Boote.

Ein U-Boot unter dem Befehl von Korvettenkapitän Manlio Petroni hat durch Torpedoschlag im Atlantik den britischen Dampfer „Anastasia“ (2883 BRT.) versenkt. Ein weiteres U-Boot unter dem Befehl von Korvettenkapitän Salvatore Todaro hat im Atlantik nach hartem Kampf den bewaffneten englischen Dampfer „Shakespeare“ (5000 BRT.) versenkt. Ein im Mittelmeer unter dem Befehl von Korvettenkapitän Paolo Baglioni operierendes U-Boot hat zwei Dampfer von nicht genau festgelegter Tonnage, die in einem stark gesicherten Geleitzug fuhren, versenkt.

## Standalum plutokratischer Schwelgereien

Keine Nationalisierung in den Klubs

Stockholm, 10. Jan. Die englischen Plutokraten sind in einigem Verlegenheit versetzt worden durch Enthüllungen über ihre anhaltenden Luxuszweck, trotz der verstärkten Nationalisierungs- und Preistreibeisordnungen, was bereits in den Massen des englischen Volkes erhebliche Unruhe hervorgerufen zu haben scheint. Zur Abwehr sollen jetzt Vorkehrungen gegen die Fortdauer der Luxusmaßnahmen in Hotels, Klubs usw. vorgezogen werden.

General Bomhard 100 Jahre alt

München, 10. Jan. Am 11. Januar feiert General der Artillerie Theodor von Bomhard in Grudrod bei Prien am Chiemsee seinen 100. Geburtstag. Die militärische Laufbahn des Jubilars besitzt wahrhaft historische Reize, hat er doch noch seine Feuertaufe im Feldzug gegen Preußen im Jahre 1866 empfangen und zählt er zu den überlebenden Helden der Kaiserproklamation von 1870. Im Frankreichfeldzug 1870/71 wurden ihm zwei Pferde unter dem Leibe erschossen. Zwei weitere ver wundet. Seine Laufbahn führt ihn über die verschiedensten Truppen- und Stabsstellungen. So war er Adjutant bei der Impediment der Artillerie und des Trains, ferner 1885 Referent im Bayerischen Kriegsministerium, 1887 Abteilungschef im Bayerischen Kriegsministerium, 1889 Kommandeur des 1. Feld-Artillerie-Regiments, als Generalmajor wurde er 1898 Sektionschef der Division der Artillerie. Als Generalleutnant übernahm er 1897 das Kommando über die 4. Bayerische Infanterie-Division. 1901 nahm er seinen Abschied und erhielt 1911 den Charakter als General der Artillerie.

## Englische Lügen über Rumänien

Eine Abfuhr für die britischen Heer

Ab. Bukarest, 11. Jan. Der rumänische Minister für Presse und Propaganda, Alexander Constant, veröffentlicht in der „Muntena Vestire“ einen Aufsatz, der den Titel „Neuer englische Propaganda“ trägt. Darin wendet sich der Minister gegen die Greuelmeldungen, die in letzter Zeit mit großer Beharrlichkeit von der Agentur Reuter über Rumänien verbreitet wurden. So habe die Reuteraгентur zum Beispiel die englische Propaganda in einem einzigen Tag aus verschiedenen europäischen Hauptstädten melden lassen, daß 1. gegen den rumänischen Staatschef General Antonescu ein Attentat verübt worden sei, 2. daß heftige Kämpfe zwischen den rivalisierenden Gruppen der Legionäre stattgefunden hätten und es zahlreiche Tote gegeben habe, 3. daß unabhägige Sabotage- und Terrorakte ausgeführt worden seien, 4. daß die deutschen Truppen zur Unterdrückung des Bürgerkrieges nach Rumänien gekommen seien, 5. daß die Beziehungen zwischen Rumänien und der Sowjetunion in eine akute Phase eingetreten seien, die zur Abberufung der gegenseitigen Gesandten geführt habe, und dergleichen mehr.

Dr. Goebbels sprach zu Wirtschaftsführern

Berlin, 10. Jan. Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Freitagvormittag die Mitglieder des Werberates der deutschen Wirtschaft.

Er gab bei dieser Gelegenheit den führenden Männern der deutschen Wirtschaftsbewegung in längerem Ausföhrungen einen Überblick über Deutschlands Erfolg auf dem Gebiet der geistigen Kriegführung. Der deutsche Wirtschaft sei dafür zu danken, daß sie auch bei verringertem Absatzmöglichkeiten die Werbung in all ihren Sparten fortgesetzt habe. Sie habe private Interessen den nationalen Notwendigkeiten untergeordnet und die wirtschaftslenkenden Maßnahmen des Staates durch eine beratende und ausführende Gemeinschaftsberatung unterstützt. Die Wirtschaftsbewegung wolle zu ihrem Teil daran mit, daß der Krieg im Reich das Bild des öffentlichen Lebens nicht wie in England, das sich vom Gemüß der Wortkriegs-

## England verkaufte Bahrein-Delavorkommen

Fortschrittende Liquidierung des britischen Imperiums

Newport, 10. Jan. Die englische Regierung hat sich gezwungen gesehen, zur Finanzierung ihrer Kriegsaufträge in Amerika größere Mengen amerikanischer Wertpapiere, die sich in englischen Privatbänden befinden, zu beschaffen.

Eine Zeitlang verbot die englische Regierung, was Aktien kleiner Gesellschaften in bedeutenden Mengen abzugeben. Als dann Sir Frederick Phillips in Newport erschien, um mit Morgan & Co. über die Finanzierung weiterer englischer Vorkriegsaktionen zu verhandeln, soll, wie verlautet, dieser ihm erklärt haben, England habe noch größere Mengen von Aktien wichtiger amerikanischer Gesellschaften und sollte diese zunächst abstoßen.

Daraufhin ging die englische Regierung dazu über, in Newport, um die Werte nicht zu hören und den Kurs der Papiere nicht zu drücken, nach Böhrenhüll Aktienpakete im freien Handel an amerikanischen Banken zu verkaufen. Ein solches Paket umfaßt Aktienpakete im Wert von 1000 Aktien Texas-Industrie. Hinter diesen Aktien steht das Delaware-Genossenschaftsbank in New York. Die Aktien sind im Wert von 1000 Aktien Texas-Industrie. Hinter diesen Aktien steht das Delaware-Genossenschaftsbank in New York.

England verlor die Kontrolle über die Bahrein-Delavorkommen

Die rumänische Staatschef General Antonescu hat am Freitagmittag in Athen das scheidende deutsche Glandend Dr. Goebbels ein großes Staatsverständnis in den Räumlichkeiten des rumänischen Außenministeriums angedeutet. Sämtliche rumänischen Regierungsmitglieder und die deutschen Generäle Banker und Spediteure waren hierbei anwesend.

Das Parlament des Freistaates wird am nächsten Donnerstag in Dublin zusammentreten. Eine Interpellation fordert von der Regierung die Valera Auskunf, welche Maßnahmen für den Notfall zur Verteilung lebensnotwendiger Produkte erlassen seien.

In Irland ist die Verfolgung mit Vorkriegsmaßnahmen unter Kontrolle gestellt worden. Die Besitzer von unbekanntem Land sind verpflichtet worden, dieses sofort landwirtschaftlich zu bebauen. Diese Maßnahme wird offenbar als Folge der englischen Blockademaßnahmen für notwendig angesehen. Der Aktien- und Hafenverkehr wird in Irland überall mit abtöten Erfolg ausgebaut.

Dr. Goebbels sprach zu Wirtschaftsführern

Berlin, 10. Jan. Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Freitagvormittag die Mitglieder des Werberates der deutschen Wirtschaft.

Er gab bei dieser Gelegenheit den führenden Männern der deutschen Wirtschaftsbewegung in längerem Ausföhrungen einen Überblick über Deutschlands Erfolg auf dem Gebiet der geistigen Kriegführung. Der deutsche Wirtschaft sei dafür zu danken, daß sie auch bei verringertem Absatzmöglichkeiten die Werbung in all ihren Sparten fortgesetzt habe. Sie habe private Interessen den nationalen Notwendigkeiten untergeordnet und die wirtschaftslenkenden Maßnahmen des Staates durch eine beratende und ausführende Gemeinschaftsberatung unterstützt. Die Wirtschaftsbewegung wolle zu ihrem Teil daran mit, daß der Krieg im Reich das Bild des öffentlichen Lebens nicht wie in England, das sich vom Gemüß der Wortkriegs-

Kommandeur der Gruppe „Narvik“ erzählt:

# Kampf gegen 30fache Uebermacht

Wochenlang im Feuer der englischen Kriegsschiffe — Britische Bluträzerei unter der Zivilbevölkerung

Von unserem nach Narvik entsandten Sonderberichterstatter Harald Schreiner

## II

Als Dänemärker kann man sich in Narvik gar nicht so fremd fühlen, wie es die Entfernung von über 3000 Kilometern zwischen der Heimat und hier eigentlich voraussetzen würde. Der erste Mann, der uns schon auf dem Bahnhof in Narvik begrüßte, war ein Linsler. Obwohl ich nie seinen Namen wusste, obwohl wir nie miteinander gesprochen hatten, waren wir gleich alte Bekannte, und die Gesprächsweisen ergaben sich von selbst.

### Die Truppe — ihre zweite Heimat

Oberleutnant S. ist stolz darauf, hier oben im Norden seinem Volk noch einmal als Soldat dienen zu können, für das er schon im Weltkrieg als biterreitender Meeresoffizier an der Front gekämpft hat. Als Bahnhofsbeamter in Narvik versteht er einen veranwortungsvollen und nicht leichtem Dienst, aber seine Erfüllung bereitet Freude und Genugtuung. „Ich muß mich immer misfalten“, sagte er, „weil ich die frohlichen und lachenden Gesichter in den Fenstern eines abrollenden Urlaubers sehe, und ich freue mich auch, wenn wieder ein Urlaubszug ankommt, bringt er doch etwas wie ein Stück Heimat mit. Aber dabei ist keine Sentimentalität, denn auch die jungen Kameraden die aus der Heimat zurückkommen freuen sich über die Truppe, die wieder da sind, ihre Truppe ist ihnen ja auch schon längst eine zweite Heimat geworden. Das stimmt vielleicht übertrieben, aber es ist tatsächlich so, denn die Kameradschaft bedeutet hier unendlich viel. Sie erhebt uns vieles und hilft über Schwierigkeiten hinweg mit denen der Einzelne schwerlich fertig werden würde. Meine Kameraden hier, mit denen ich arbeite, oder mit denen ich beim Mittag- und Abendessen beisammen bin, ja nicht nur Seitzler, Käntner oder Tröler, sie kommen auch aus allen möglichen Ecken des Reichs — aber sie sind eben alle Kameraden, herrliche Kameraden.“

### Wißt nicht es an den Erzais aus

Früh unersättlich ist der Stadtteil von Narvik, der sich villenartig auf der Landzunge aufbaut, die sich zwischen dem Hafen und dem Kommandantenfjord erstreckt. Wüst sieht es dort nur an den Erzais aus. Sie sind bei der vorübergehenden Aufgabe der Stadt durch unsere Gebirgsjäger mit solcher Grünlichkeit gesprengt worden, daß, nach dem Urteil von Fachleuten, die Engländer Jahre gebraucht hätten um sie wieder für die Truppenaufstellung instand zu setzen. Selbst wenn damals die Engländer ihr Ziel erreicht hätten, und in den Besitz der ganzen Erzais gekommen wären, die hätten wenigstens während der Dauer dieses Krieges — keinen Vorteil mehr davon gehabt, da die Truppenaufstellung für lange Zeit unmöglich gemacht war.

Von allen diesen Dingen erzählte uns der Kommandeur der Gruppe Narvik, Befehlshaber war das Unternehmen des Generala Dietl in zwei Gruppen gegliedert: Der „Gruppe Narvik“, der die Belagerung und die Verteidigung des Hafens und der Erzais oblag, und der „Gruppe Nord“, die jenseits des Kommandantenfjords in den Bergen gegen die Norweger kämpfte und die Front gegen die in das Gebiet gelandeten alliierten Truppen hielt. Der Kommandeur der „Gruppe Narvik“ trägt auf der Brust das E. L. des Weltkrieges mit der Spanne dieses Krieges und um den Hals das Ritterkreuz. Er hat sein Quartier in der Villa eines Norwegers aufgeschlagen, den sein schlechtes Gewissen veranlaßt hat, zusammen mit den Engländern auszureißen. Durch die Feinde seines Arbeitssimmers überließ man den größten Teil des Schaulabers jener Kämpfe, die er uns, an Hand der Karten, die die Wände bedecken, in Erzählungen von geradezu atemberaubender Spannung schilderte.

### Brüden wurden so gut wie gar nicht gesehen

Während in den Gebirgszonen und Tälern nördlich von Narvik die „Gruppe Nord“ gegen die besten norwegischen Schützen und später gegen französische Fremdenlegionäre und französische Alpenjäger, ihren Kampf kämpfte, handelte es sich in den Fjorden und auf den Höhenküchen, die sich an ihren Ufern erheben, die „Gruppe Narvik“ wochenlang im Feuer der englischen Kriegsschiffe, die bis an den Hafen und in den Kommandantenfjord herantamten. Sie kämpfte um die Tunnel des Erzais und sieh zur schwedischen Grenze vor; sie kämpfte vor Antenes, der Stadt, die von Narvik durch die Wasser des Kommandantenfjords getrennt ist, gegen Polen und andere Länder in englischer Sold, und doch droben auf dem Antenesfjord, dem mächtigen Berggipfel, der sich entlang des Kommandantenfjords von Narvik in südlicher Richtung hinzieht.

Uebrigens charakteristisch: Norweger, Franzosen, Fremdenlegionäre, Polen, kurzum immer nur Soldaten der Briten fanden sich in mehr als zehnhundert dreißigtausend Uebermacht unserer Gebirgsjäger gegenüber. Engländer wurden in den Kapdunkämpfen so gut wie gar nicht gesehen.

### Zu Krüppeln gemacht

Dafür allerdings verwunderte die Marine auf den englischen Kriegsschiffen typischeres Verfallsorientum. Sie feuerte kurz nach der Landung der deutschen Truppen in Narvik in den Kommandantenfjord, wo noch kein einziger deutscher Soldat und auch kein einzelnes Objekt von militärischer Bedeutung war, auf die kleinen Wohnhäuser der norwegischen Siedler. Die Verheerungen waren furchtbar! Ganze Familien wurden ausgerottet. Unter Volksgeschehen erzählt uns das erschütternde Schicksal einer norwegischen Familie, in deren Haus ein Vorkämpfer einlag. Großeltern und Eltern waren sofort tot, den Kindern aber wurden dann im Lazarett neben den deutschen Soldaten. Ihr Leben wurde zwar gerettet, die Engländer aber hatten sie zu Krüppeln gemacht. Später wiederholten die Briten immer wieder ihre Verwüstungen. Sie schossen von ihren Kriegsschiffen aus wahllos zwischen die Wohnviertel von Narvik, wo sich auch nur ein Mensch zeigte und Frauen waren ganz besonders beliebte Ziele, angeblich weil die Briten vermuteten, unsere Gebirgsjäger hätten sich als Frauen verkleidet.

Die Schlachtereier sorglos. Bei der Landungsaktion im Herjangsfjord nördlich Narvik, der von den britischen Kriegsschiffen aus starke Artillerievorbereitung mit allen Kalibern vorankam, war die erste britische Helikopter, die Anbrändschungung der Häuschen der Zivilbevölkerung in Bjornvik, in denen sich außer norwegischen Familien niemand befand. Wieder waren die Opfer ausschließlich Kinder, Frauen und Greise. Norweginnen liefen schreiend, ihre Kinder in den erhobenen Armen, an den Strand, um den Briten zu zeigen, auf wen sie schossen. Obwohl man von den Schiffen aus die Vordänge mit blohem Auge leicht erkennen mußte, konnten die Engländer keinen Augenblick das Feuer und setzen ihre Schießereien fort. Frauen und Kinder wurden buchstäblich in Stücke gerissen. Ein verweiserter Vater, der in eine Kasse sprang und ebenfalls immer wieder sein Kind hochhaltend, auf die englischen Schiffe zuordnete, wurde ebenso erbarungslos hingemordet, wie die Bevölkerung an Land.

### Bundesgenosse mit Artilleriepatronen vorgetrieben

Das waren damals die Briten, die Krieg führen, angeblich um die Welt von den deutschen „Barbaren“ zu befreien. Die Norweger haben hier die Briten jedenfalls gründlich kennen gelernt. Als sie Tote und Verwundete der Zivilbevölkerung unter dem Schutz der roten Kreuz-Flagge bergen wollten, eröffneten die britischen Schiffgeschütze auch auf sie Feuer, und durch blutige Opfer wurden sie um eine sehr bittere Erfahrung reicher. Das britische Helikopter zeigte sich auch, als nach wochenlangem Bombensturm der Gebirgsjäger der ungeborenen feindlichen Uebermacht der erste Landungsversuch in Narvik selbst gelang. Damals setzten die Briten ihre französischen und polnischen Soldaten in der Nähe des ersten Tunnel des Erzais an Land, — ein in den Schlamm eingestürzter Panzer zeigt noch heute die Stelle — und legten ihre Artilleriepatronen immer unmittelbar in den Rücken der gelangenden Truppen, um jedes Zurückweichen abzuwehren und die Soldaten gegen die deutschen Stellungen vorzutreiben.



Zimmer neue Straßen einsehen. Die Frontarbeiter der D. haben in den letzten Monaten an Stelle der schlechten französischen neue Straßen an der Rampe gebaut, die den Anforderungen der schweren Transportwagen vollhaft genügen.

# Im Tiefflug über Mittelengland

In 80 Meter Höhe in der Ballonsperr — Vorkämpfer in ein Rüstungswerk — Der fühne Flug des Leutnants Höflinger

Von Kriegsberichterstatter Siegfried Kappe

Der Angriff ins das Herz Englands — das bedeutet höchsten Mut und größte Einflugsbereitschaft einer in vielen Kämpfen bewährten Besatzung. Denn es heißt, in unangenehmer Wetterlage und am helllichten Tage ganz allein zur Insel zu fliegen. Ohne Jagdschutz, vollständig auf sich selbst gestellt. Mehrere Male schon wurde im Bericht des Leutnants Höflinger, der die Belagerung des Leutnants Höflinger an er mit



Sechs weiße Wimpel verkünden den Sieg. Dieses von der Heimatstadt zurückkommende U-Boot hat bei seinen erfolgreichen Räumungen etwas Schaden erlitten, doch hat es immerhin eine Anzahl „feiner Brocken“ beibehalten. Was macht es in diesem Falle aus, wenn das Besatzung dabei in Verhölle gina. (Schell-Bildarchiv-W.)

ihren Ju. vollbracht hat, gehört zu dem schneidigsten und verwegenssten, was es im Luftkrieg bisher gab.

Start 14 Uhr, Landung 17.50 Uhr. In diesen vier Stunden achören nur wenig Minuten dem entscheidenden Einsatz, von dem der Erfolg des Fluges und das Leben der Besatzung abhängen. Bis zum Kanal liegt oberer Dunst über der weiten Tiefebene Nordfrankreichs. Die Sicht beträgt oft weniger als 100 Meter weit in das fahnebedeckte Land hinein. Höflinger und Höflinger zögen die Flugzeugführer die mit schweren Bomben beladene Maschine. Ueber dem Kanal liegt in 1500 Meter Höhe eine geschlossene Wolkendecke. Wenn sie anblitz, dann ist der Anflug gesichert, aber durch die fehlende Erdhöhe und bedeutend erschwert. Der einlame Vogel zieht in eisiger Kälte nach Nor-

den, aber sich eine strahlende Winter Sonne, unter sich ein wogendes weiches Wolkenmeer. Der Zeit nach muß gleich Dorf kommen“, meint der Beobachter. Der Flugzeugführer schiebt den Knüppel nach vorn und nimmt das Gas heraus. Langsam verliert die Ju. an Höhe und dann ist sie eingetaucht in den andurchdringlichen Schwaden der Wolken, in die „Waldstraße“. In 400 Meter Höhe ist die untere Wolkendecke erreicht. Aber da fliegt der Flugzeugführer vor sich noch tiefer liegende Wolken, auch durch diese zweite Schicht fliegt er durch. Erst in Bodennähe reißt er die Maschine hoch und braut mit größter Präzision über Dämme, Sträucher, Häuser und Felder Mittelenglands hinweg.

### „Heute muß es hinwachen“

sagt er zum Beobachter. Gestern flog der Leutnant zum ersten Male auf dieses Ziel, aber das es bereits zu dunkel war, griff er ein Ausweichziel erfolgreich an, während ein Kamerad vorher seine Bomben bereits mitten in das wichtige Rüstungswerk bei Coventry setzen konnte.

Der errechnete Kurs und die englischen Eisenbahnhilfen sind die einzigen Hilfsmittel, um zum Ziel hinzufinden. Immer entlang am Schienenstrang, und dann weiter, gerade aus. Höflinger bemerkt der Leutnant, daß irgend etwas nicht stimmt. Die Ju. fliegt nicht die Strecke entlang, die direkt zum Werk führt, sondern an ihm vorbei. Nichts wie leicht, und noch einmal in 200 Meter Höhe, dicht unter den Wolken herstreifend, ein neuer Anflug. Der Leutnant drückt die Maschine runter und geht zum Tiefflug über, springt über Geden und Säune.

„Da sieht ja Platz“, ruft der Beobachter. Und schon spürt die Leuchtspur der Geschosse rechts und links an der Kanzel vorbei. Plötzlich klirrt es, Leutnant S. legt mit der rechten Hand zum Kopf... Gott sei Dank, nur ein Streifschuss. Vorne liegen jetzt die großen Haken. Langsam knüppeln an den Baus, hochziehen und wieder knallt es aus allen Ecken und Kanten.

### „Sperballone“

schreibt der Leutnant, M. 80 — wieviele mögen die Tomates schon schrafft haben? Nein, vor ihnen stehen schon in 50 Meter Höhe und einer nach dem anderen von den restlichen Ballonen löst sich langsam von der Erde. Aufpassen, aufpassen, das ist jetzt das halbe Leben. Durch nichts läßt sich der Leutnant betören. „Jetzt“, durchdringt es sein Gehirn. Er drückt auf den roten Bombenknopf und dann fallen die schweren Sägen. „Gefahren“, ruft der Fliegergigant. Aus einer der riesigen Haken steigt Feuerstein und bühner brauner und schwarzer Rauch empor. Da, Mensch, was ist doch los, die Maschine reißt es plötzlich, wie von einem Blitz getroffen um 90 Grad herum. Im 80 Meter Höhe ist die Ju. in eine Ballonsperr eingegeben. Der Leutnant reißt den Knüppel an den Baus, irgend etwas schlägt an die Kanzel — dann fliegt die Ju. mitten im wilden Flutfeuer wieder frei nach oben. Deutsche Jumbarsarbeit hat einen Triumph errungen aber — britische Ballonsperrern. Von der Kanzel haken schon wieder die Fäden der tief liegenden Wolken vorbei, und dann umgibt Besatzung und Maschine das undurchdringliche Weiß und Grau des Wolkenmeeres. Aber immer noch schiebt die Ju. und liegt nicht schlecht. Die Briten wußten, daß dieses äußerst wichtige Werk ihrer Rüstungsindustrie ein begehrtes Ziel deutscher Angriffe war und hatte es deshalb ganz besonders stark geschützt. Wenn es deutschen Fliegern dennoch in zwei aufeinander folgenden Tagen gelang, die Produktion des Werkes durch schwere Treffer zu einem Großteil stillzulegen, so ist das ein erneutes Zeichen nicht nur für die Einflugsbereitschaft unserer Luftwaffe, sondern auch für den Geist, der Offizier und Mann besetzt. Als die Maschine landet, stellt die Besatzung fest, daß die Tragfläche 60 cm tief von dem Drahtseil des britischen Sperballons eingestrichen worden ist, und dazu kommen noch zahlreiche Treffer von MG- und Flakfeuer. Aber die Besatzung und Maschine haben es geschafft. Da drückt jeder dem Leutnant und den Männern seiner Besatzung die Hand: „Gut, und Weinbrun auch weiterhin.“

# Waffenbrüderschaft bewährt sich

Begeisterung für die deutschen Flieger in Italien

Nach Rom, 11. Jan. In verschiedenen Städten Italiens kann man jetzt die blaugrauen Uniformen deutscher Flieger bemerken, die kürzlich an die Seite des Luftwaffenführers entsandt worden sind. In der Bevölkerung löst ihr Erscheinen natürlich immer großes Aufsehen und lebhaftes Begeisterung aus. Die Entsendung der deutschen Flieger erfolgte zu einer Zeit, da sich die Italiener vielleicht mehr als je des Größtes und der Größe des Krieges bewußt sind. Der Ernst der Stunde ist jedem Italiener klar. Aber die psychologische Wirkung ist anders, als sich das englische Propaganda möß ausgemalt hatte. Noch nie stand der Sol-

dat dem Herzen des italienischen Volkes näher, als in dieser lebenden Woche. Ganz wie ein seit gegen einen harten Gegner zu schlagen hatte. Von allen Seiten kamen und kommen die Zeitungen den festen Willen des Volkes zum Ausdruck bringen, den Krieg bis zum Endziele durchzuführen, wenn einmal Rückschlüsse, wie der jegliche zu erwarten sind.

Ein weiteres Element des Vertrauens ist das Bewußtsein: der deutsche Bundesgenosse steht fest zu uns. Dieses Bewußtsein war schon immer vorhanden und wurde jetzt durch die Anwesenheit der deutschen Flieger nur noch verstärkt.

Man sieht die Waffenbrüderschaft steht nicht nur im Luft, sie ist Teil! Ueberall begegnen darum dem deutschen Soldaten höchste Zuneigung, Kameradschaft und Bewunderung. Wo sich nur eine Axt, muß er erzählen, wie der deutsche Soldat ersehnten würde. Ganz ist ein deutscher Soldat in einem Dorf, so bildet sich schon ein Kreis von ebenso interessierten wie begeisterten Zuhörern. In einzelnen Orten mühen die Vokale hinter den eintretenden deutschen Göttern geschlossen werden, weil zuviel begeistertes Volk nachdrängt. Auch auf den Straßen konnten solche Ansätze beobachtet werden, denn wenn ein deutscher Flieger sich nur eine Auskluft erbat, kam er nur um den Preis einer Erzählung davon.

Die deutschen Flieger sind in hervorragender Weise untergebracht. Das die deutsche Kolonie in jedem Ort natürlich die jungen deutschen Flieger mit größter Begeisterung aufnimmt, versteht sich von selbst. Besonders stolz ist das Interesse der italienischen Wehrmacht angehörigen an den deutschen Göttern. Die Teilnahme von deutschen Fliegern an den Besatzungsarbeiten (dem italienischen Weihnachtsbescherung am 6. Januar) befandete nur einen in der Tat bestehenden Zustand der Kameradschaft, der gerade in diesen schweren Tagen dem italienischen Volk zeigt, daß dieser Krieg nicht ein deutscher oder ein italienischer, sondern ein gemeinsamer Krieg der Völk ist, in dem sich die Waffenbrüderschaft greifbar ausprägt.



Deutsche Flieger im Kreise ihrer italienischen Kameraden. (Schell-Bildarchiv-W.)

### „Da schwimmt doch ein Schiff!“

Von Kriegsberichterstatter Ludwig von Danwitz. Vor zwei Tagen, als wir des Abends gemütlich am Kaminfeuer saßen, meinte Oberleutnant M. plötzlich: „Wenn ich es mir so richtig überlege, bin ich eigentlich mal wieder an der Reihe, einen unter Wasser zu treten.“ Und Oberleutnant S., ein richtiger Bauer, sagte: „Aber klar, beim nächsten Mal fliegen wir zusammen und dann kriegen wir bestimmt was für unsere Bomben.“

Man kann sich vorstellen, mit welcher stolzer Laune heute die beiden aus ihrem Flugzeug kletterten. Denn tatsächlich haben sie bei diesem Einsatz britischen Frachtdampfer von 10 000 Tonnen „unter Wasser getreten“. Das heißt, sie haben ihn mit drei Vorkämpfern vernichtet. „Ziel zerstört“, lautete lafonisch und treffend die Funkmeldung. Was uns die beiden von ihrem Schiff erzählen, berichtet so recht vom Fliegeralltag und Fliegerleben. Vier große Ladungen hatte der Brite. Seine acht Rettungsboote zeigten deutlich, daß er kein ganz gewöhnlicher Frachter war. Er machte, wie Oberleutnant M. betonte, erstaunlich hohe Fahrt und war so schwer beladen, daß er tief im Wasser lag. Ueberdies befand er sich auf Ozean, was offenbar von jenseits des Atlantik gekommen und wurde um einige hundert Kilometer von der italienischen Küste entfernt und von drei Bomben getroffen. Die Rettungsboote waren durch die Bomben zerstört.

Am matten Licht der ersten Dämmerung war er für die Flieger das graugetriebene Schiff, das sich nur wenig von der graulichsten Farbe des Wassers unterschied, schwer zu erkennen gewesen. Als erster hatte der Vorkämpfer es entdeckt, aber Oberleutnant M. war dem Briten fast gleichzeitig mit dem Funken auf die Spur gekommen. „Da schwimmt doch ein Schiff“, hatte der Funke gerufen, und schon hatte der Oberleutnant das Flugzeug herumgeriffen. Eine Wendung, die dem allein fahrenden Briten, dem das Wasser hier amisch nicht abenteuer war, nicht verborgen blieb. Die fahmten Ahnungen sollten sich dem Briten erfüllen.

Schon setzten die Engländer ihre beiden Schiffskanonen ein, und vor der Schanzee des im Tiefflug angreifenden deutschen Kampflugzeuges zerplatzten die ersten Granaten. Aber der Anflug hatte trotzdem tadellos hin. Bereits die ersten beiden Bomben, die Oberleutnant M. auslöste, waren Vorkämpfer. Nach der Bordbordwand, zwischen der zweiten Ladung und der Brücke detonierte die erste Bombe und hinter der Brücke detonierte die zweite Bombe hart an der Steuerbordwand. Die Bordwand wurde bis zum Wasser aufgerissen. Das Schiff mußte stoppen. Brände entzündeten. Mehr und mehr legte sich das Schiff mit Schlagseite nach Steuerbord, schon jetzt war kein Schicksal besiegelt.

Das hinderte natürlich nicht, daß die Besatzung noch mehrere Angriffe floh. Die Briten wehrten sich hartnäckig, schossen noch immer und schienen ihre Rettung auf die letzten Minuten verschoben zu wollen. Wenn sie's halt nicht anders mündeten, war ihnen nicht zu helfen. Schon lag ein dritter Vorkämpfer im Schiff, diesmal im Deck. Das Schiff zeigte sich völlig nach Steuerbord und brante jetzt nur noch abwärts. Was dann aus der Besatzung noch wurde, konnten unsere Flieger nicht mehr beobachten, da es für sie Zeit zum Heimflug wurde.

Oberleutnant M. hat jetzt insgesamt über 35 000 BNT, feindlichen Handelsschiffsräume verurteilt und mehr als 22 000 BNT. beschädigt.



Der älteste Träger des Eisernen Kreuzes wird 100 Jahre alt. Der bayerische General der Reserve Theodor v. Bombard, wird am 12. Januar 100 Jahre alt. General von Bombard war Teilnehmer des Krieges 1870/71 und hatte das Glück, wegen seiner besonderen Tapferkeit zu den 50 Offizieren abkommandiert zu werden, die im Bismarckhaus von Versailles der Kaiserproklamation beiwohnen durften. (Schell-Bildarchiv-W.)

Opfer und Erfüllung

Ob in der Geschichte der Völker, ob im Geschick des einzelnen Menschen: Noch nie wurde eine so erfüllende Erfüllung ohne den Einsatz...

Das Auge aber, das die Fahrten und Fahrhanderte überblickt, findet auf den bunten Plättchen der Weltgeschichte jene Seiten...

Heute Grobverammlung in Ettlingen

in Ettlingen. Volksgenossen und Volksgenossinnen von Ettlingen! Heute Samstagabend um 8 Uhr...

Hohes Alter. Der Straßenbahnoberschaffner a. D. Karl Marlin in der Rheinstraße 13...

Ausgabe der Reichsverbilligungsscheine. Auf die Bekanntmachung des Bürgermeisters...

Advertisement for Apollo-Sprudel mineral water, including a small illustration of a bottle and text describing its benefits.

Pforzheimer Stadtnachrichten

Dienstappell der Ortsgruppe Ostpark. Die Politischen Leiter, Walter und Barte der Volkswohlfahrt und Arbeitsfront...

Das Berufsberatungswort der MfB. Beginn die Winterarbeit. Die Einteilung der Vorkommnisse in der Buchführung...

Auszeichnungen bei der Polizei. Dem Trübnissekretär Eduard Frey wurde mit Worten der Anerkennung durch Polizeidirektor...

Belagerte im Kunstraum. Ein Landschaftsmaler von Hans Prof. A. Müller-Wilf in, stellt im Kunstraum Pforzheimer...

Aus der Umgebung der Goldstadt

Nach den Festtagen, die manche Besucher und Urlauber in die Dörfer des Kreises brachten, hat das ländliche Leben wieder seinen alltäglichen Gang genommen...

Straßenperre im Gebiet "ausgehoben". Die seit 4. September durch Verfügung des Landrats gesperrte Landstraße Nr. 50...

Für hervorragende Tapferkeit vor dem Feinde wurde Flieger-Unterschwärmer Kurt Wader aus Feldheim mit dem E.R. I ausgezeichnet.

Reisekosten. Das weit bekannt ist wegen seines vorwiegend kunstfertigen der Altäre der Meister Lukas Mejer aus Weidenbach...

In Hohenau war der Saal des Gasthauses zur Post voll besetzt bei der Weihnachts- und Neujahrfeier des Männergesangsvereins...

Die Wassererzeugung von Hudenfeld ist nun endgültig in Verbindung mit der der Gemeinde Bäum durch Einrichtung von Referenzpumpen geregelt worden.

In Hohenau feierte der älteste Einwohner, Jakob Schäfer, gelund und munter seinen 87. Geburtstag.

der Deutschen Kunst von ihm aufgenommen hat. Der Wald ist sein Lieblingsmotiv.

Worheit mit Feuer und Licht. Um Mitternacht wurde die Freiwilliche Feuerwehr nach einem Danke in der Bildergalerie...

Schwimmen und Rettungsschwimmen. Eine sehr ernie Aufgabe im Dienste am Nächsten hat sich die Deutsche Lebensrettungsgemeinschaft geteilt...

Wie schnell darf der Kraftfahrer fahren?

Strengere Einhaltung der Bestimmungen bei Verbundung. Das Reichsgericht hat in einer wichtigen neuen Entscheidung (I D 26/40) zu der Frage Stellung genommen...

Meineid wird schwer bestraft

Der 2. Strafsenat des Landgerichts Karlsruhe hat sich wegen Meineids die 24-jährige ledige Frieda Julie W. und der 39-jährige verheiratete Max M. beide aus Spöck...

Blick über die Hardt

S. Forchheim. (Standesamtsnachrichten.) Im Dezember wurden geboren: Brita Anna Hiermaier, Tochter der Katharina Hiermaier...

W. Mörck. (Familiennachrichten.) Seit der letzten Verheiratung sind wieder folgende Familienänderungen eingetreten: Geburten: Helga Kämer, Eltern Ferdinand und Frieda geb. Albecker...

W. Mörck. (W. Mörck.) Auf die heute vom Vizebürgermeister erlassene Bekanntmachung in den Ortsausgangskarten wird zur besonderen Beachtung hingewiesen.

Volksgenosse!

Nachfahren bei Verbundung erfordert von Dir höchste Aufmerksamkeit. Beachte Dein Rad auf die dringenden Forderungen. Mache immer darauf, daß Deine Fahrpläne vorzüglich...

W. Mörck. (W. Mörck.) Unerwartet verstarb am 6. Januar die Witwe Karolina G. geb. Schmitt, wohnhaft im Distrikt Böhme, im Alter von 81 Jahren.

W. Mörck. (W. Mörck.) Ueber dieses Wochenende läuft der Film: "Münchener Freiheit". Wir sehen, wie der ausländische Nachrichtenbericht immer wieder verweist, in der deutschen Wirtschaft Unheil zu stiften...

Quartier im Elsaß

Roman von Hans Richter

Über das ist kein Zustand. Zweiter Akt. Man geht einmal, man weiß ja nun endlich, wie die Dame heißt, zu der Tante Schöpflin und macht der klar, wo Gott wohnt...

Gärtner. "Sie ist nicht traurig, und auch auf der Bahn habe ich nichts erfahren. Die Madame Schöpflin ist mit ihrer Nichte nach Mülhausen gefahren und ist allein zurückgekommen. Kann sein, daß sie in der Schweiz ist, kann sein, anderswo. Man weiß es nicht."

grüßer bleibt dabei und ist wieder einmal hellvertreten der Kommandeur. Die Wagen kletterten auf einer oft gewundenen Straße in den Wasgenwald hinein...

# Das waren unheimliche Wochen

### Nastatts Bevölkerung erlebte vieles, was den Volksgenossen im Innern des Reiches erspart blieb Zeitgemäße Erinnerung im neuen Jahr Brief aus der alten Festungsstadt

Das vergangene Jahr hat der Bevölkerung unseres Heimatlandes schwerere Bürden zu tragen gezwungen, als den Volksgenossen im Innern des Reiches. Aber sie hat diese Bürden aufrecht getragen. Wenn in späteren Zeiten einmal die Geschichte dieses Krieges geschrieben wird, wird durch die Natur der Dingen vom Berglein eines Gebirgslandes, das es war, "Krieg" in seiner Bedeutung nicht möglich zu sein. Die Ereignisse des Jahres 1940 sind nicht als "Krieg" zu bezeichnen, sondern als "Krieg" zu bezeichnen, der die allgemeine Volkshilfe in den Stunden schwerer Gefahr bewies und die sie bewies, nach der Befreiung von der unmittelbaren Bedrohung unserer Heimat, in der Welt zu leben.

Als St. Kastatt, voll Zukunftsoptimismus hat Kastatt das neue Jahr begonnen. Das Leben in unserer Kreis geht langsam wieder in den gewohnten Gang. Der Alltag bringt eine Fülle von Arbeit für jedermann, aber er bringt auch Erholung und Entspannung, das für jenen die mannigfachen kulturellen und sportlichen Veranstaltungen, wie die ersten Tage des neuen Jahres mit dem Gaufrühstück der Badischen Bünde, der Musikeinlagen der Filme in den hiesigen Kinos, die Bekämpfung der Spinnweben gegen die gefährlichen Spinnweben und den Spielen gegen ehemalige Fußballfreunde gesiegt haben. Ein Vergleich mit derselben Zeit im Vorjahr, als alles noch in Dunkel und Ungewißheit lag, gibt der hiesigen Bevölkerung ganz besonderen Grund, voll Dankbarkeit dem Führer gegenüber über die Schwelle des neuen Jahres zu treten.

Der Kreis Kastatt, von Anfang bis zum Ende bis zu den entscheidenden Sommermonaten 1940 mitten im Operationsgebiet gelegen, erlebte den Krieg hart am Rande mit Front und Heimat gingen hier ineinander über. Die Bevölkerung der alten Festungsstadt und Garnisonstadt erlebte unter der Dröhung der französischen Geschütze vieles, was den Volksgenossen im Innern des Reiches erspart blieb. Sie zeigte jedoch in den schicksalsschweren Tagen der über ihrem Kopf und ihrer Arbeit lastenden Ungewißheit den Glauben nicht, sondern bewies, gerade als ob nichts geschehen wäre, ihr Feld und freuten die Saat für die Getreideernte 1940 in die Erde, die dann so prächtig aufgingen ist. Zwischen den Stunden und Stunden der Arbeit unserer Volksgenossen haben mit diesen Volksgenossen geföhlt, als ob sie deren Leiden selbst betroffen hätte und wo es anging, wurde alles getan, um die Härten zu beseitigen.

Am Freitag, 10. Mai, hat die Partei sich um die Menschen gekümmert, die ihre Heimat verlassen mußten, als niemand wollte, ob nicht die Brandfahnen der Vernichtung unser Land heimlich würde. Die verantwortlichen Männer der Partei und ihrer Organisationen haben mit diesen Volksgenossen geföhlt, als ob sie deren Leiden selbst betroffen hätte und wo es anging, wurde alles getan, um die Härten zu beseitigen.

### Das nennt man Kollisionsfähigkeit!

Ein besonderes Wort der Erwähnung verdient die Bauernbevölkerung in den Gemeinden unseres Kreisesgebietes. In den ersten Monaten 1940 verloren sie trotz der über ihrem Kopf und ihrer Arbeit lastenden Ungewißheit den Glauben nicht, sondern bewies, gerade als ob nichts geschehen wäre, ihr Feld und freuten die Saat für die Getreideernte 1940 in die Erde, die dann so prächtig aufgingen ist. Zwischen den Stunden und Stunden der Arbeit unserer Volksgenossen haben mit diesen Volksgenossen geföhlt, als ob sie deren Leiden selbst betroffen hätte und wo es anging, wurde alles getan, um die Härten zu beseitigen.

Als am 10. Mai mit Beginn des Entscheidungsschlages im Westen die härteste Bewährungsprobe kam, erregte es sich fast täglich, daß Bauern und Bäuerinnen draußen auf der Erde das Gras mähten und wenige hundert Meter entfernt schlugen die Granaten ein. Sie gingen nur kurz in den Schatten, füllten sich, wie die Schiffe lagen und wenige Minuten später schwenkten sie schon wieder aufrecht Schritte die Erde.

Lebendig vor aller Erinnerung stehen noch die Tage und Stunden der Gefahr, als die Franzosen mit der Beschießung nahezu aller Orte der vorderen Linie des Westwalls begannen. Die Folge war nicht eine wilde Panik unter der Bevölkerung, wie man das drüben beobachtet hätte, sondern eine ruhige und planvolle Räumung der bedrohten Gemeinden.

Mit einem Fliegerangriff begann es. In der Nacht vom 14. auf 15. Juni wurde die Gemeinde Staufenberg durch einen Fliegerangriff überfallen und ein Haus durch Brandbomben schwer beschädigt. Kurz nach erfolgtem Fliegerangriff war Kreisleiter Dieffenbacher zur Stelle und veranlaßte die notwendige Hilfe für die Betroffenen. Nachdem die Beschießung am 16. Juni allgemein einsetzte und Kastatt sowie umliegende Gemeinden unter Artilleriefeuer genommen wurden, leitete der Kreisleiter persönlich die Rückführung der Bevölkerung.

Ein Beispiel für viele aus dem Kreis: Eine Gemeinde, für die Freimachungsmaßnahmen nicht vorgesehen waren, wurde plötzlich heftig beschossen. Der Ortsgruppenleiter erhielt gegen 18 Uhr den Befehl, die Freimachung in fünfzig Minuten durchzuführen. Bereits um 20 Uhr konnte er dem Kreisleiter melden, daß die gesamte Bevölkerung des 2500 Einwohner zählenden Ortes in voller Ruhe und Ordnung in der Vergnügungsbahn angekommen sei. Hier hat das Wort am eindringlichsten seine Wahrheit bewiesen, daß sich die Heimat der kämpfenden Front nicht akzeptiert hat.

Am Abend nach der intensiven Artilleriebeschüsse letzten die Franzosen aber nicht genug mittleren Kalibers in das Gewann überes Hardtpfel. Wie andernorts gingen jedoch die Feldarbeiter auch hier jeden Tag hinaus auf den Acker. Soldaten halfen bei den landwirtschaftlichen Arbeiten.

Verhältnismäßig härter wurde die Situation in Mitteldeutschland gesehen. Es war 1940 in Mitteldeutschland gesehen.

### Soldaten wollen lesen -

wollen wissen, was in der Heimat und Welt vorgeht. Wie wird diesem Wunsch besser Rechnung zu tragen, als durch regelmäßige Uebermittlung der Zeitung. Es entsteht dadurch die geistige Brücke zur Heimat mit jedem Tag aus neu.

Für 2.-Mk. im Monat übernimmt der Verlag das "Führer" den täglichen Versand der Zeitung. Bestellungen können schriftlich und telephonisch aufgegeben werden.

Die Sorgen unserer Soldaten an der kämpfenden Front um Leben und Gesundheit ihrer Angehörigen, um Haus, Hof und Ernte, waren die Sorgen aller verantwortlichen Stellen zu Hause. Die Heimat ist zusammengefallen, wie nie zuvor. Man kann die Volksgenossen aus Stadt und Land nach ihrem Urteil fragen, es ist überall gleichlautend: Die Partei und ihre Organisation haben geholfen, wo sie nur konnten. Die Wehrmacht hat uns tatkräftig unterstützt, indem sie ungeschätzte Soldaten zur Feldarbeit abkommandierte und ihre Geschäfte zur Verfügung stellte. Die Studenten von der freiwilligen Landwehr, die Arbeitsmänner, die alle haben ihren Mann gestanden. Heute kehrt eine große Zahl von Kriegsgefangenen den Bayern zur Verfügung.

### Söldenlärm in der Nacht

Am Freitag, 10. Mai, hat die Partei sich um die Menschen gekümmert, die ihre Heimat verlassen mußten, als niemand wollte, ob nicht die Brandfahnen der Vernichtung unser Land heimlich würde. Die verantwortlichen Männer der Partei und ihrer Organisationen haben mit diesen Volksgenossen geföhlt, als ob sie deren Leiden selbst betroffen hätte und wo es anging, wurde alles getan, um die Härten zu beseitigen.

Die nationalsozialistische Volkswirtschaft hat dem plötzlichen Spurt in Frankreich mit schweren Schlägen ein Ende bereitet, unsere Heimat war befreit vom Alpdruck der schweren Bedrohung. Die Maginotlinie war für immer zum Schweigen gebracht.

Die nationalsozialistische Volkswirtschaft hat dem plötzlichen Spurt in Frankreich mit schweren Schlägen ein Ende bereitet, unsere Heimat war befreit vom Alpdruck der schweren Bedrohung. Die Maginotlinie war für immer zum Schweigen gebracht.

### Das Ende des Plutokratentums

Am 25. Juni, morgens 1.35 Uhr, trat im Westen der Kampf ein. Drei Tage später, am 28. Juni, war die Wiederbesetzung aller freigelegten Orte bereits beendet.

Die nationalsozialistische Volkswirtschaft hat dem plötzlichen Spurt in Frankreich mit schweren Schlägen ein Ende bereitet, unsere Heimat war befreit vom Alpdruck der schweren Bedrohung. Die Maginotlinie war für immer zum Schweigen gebracht.

### 200 Schuss auf die Bahnhöfe

Am Freitag, 10. Mai, hat die Partei sich um die Menschen gekümmert, die ihre Heimat verlassen mußten, als niemand wollte, ob nicht die Brandfahnen der Vernichtung unser Land heimlich würde. Die verantwortlichen Männer der Partei und ihrer Organisationen haben mit diesen Volksgenossen geföhlt, als ob sie deren Leiden selbst betroffen hätte und wo es anging, wurde alles getan, um die Härten zu beseitigen.

Am Freitag, 10. Mai, hat die Partei sich um die Menschen gekümmert, die ihre Heimat verlassen mußten, als niemand wollte, ob nicht die Brandfahnen der Vernichtung unser Land heimlich würde. Die verantwortlichen Männer der Partei und ihrer Organisationen haben mit diesen Volksgenossen geföhlt, als ob sie deren Leiden selbst betroffen hätte und wo es anging, wurde alles getan, um die Härten zu beseitigen.

### Badische Jugend im Mannheimer Eisstadion

Am Freitag, 10. Mai, hat die Partei sich um die Menschen gekümmert, die ihre Heimat verlassen mußten, als niemand wollte, ob nicht die Brandfahnen der Vernichtung unser Land heimlich würde. Die verantwortlichen Männer der Partei und ihrer Organisationen haben mit diesen Volksgenossen geföhlt, als ob sie deren Leiden selbst betroffen hätte und wo es anging, wurde alles getan, um die Härten zu beseitigen.

### Spielerube in Baden

Am Freitag, 10. Mai, hat die Partei sich um die Menschen gekümmert, die ihre Heimat verlassen mußten, als niemand wollte, ob nicht die Brandfahnen der Vernichtung unser Land heimlich würde. Die verantwortlichen Männer der Partei und ihrer Organisationen haben mit diesen Volksgenossen geföhlt, als ob sie deren Leiden selbst betroffen hätte und wo es anging, wurde alles getan, um die Härten zu beseitigen.

### Zimmerpokal in sechs Gruppen

Am Freitag, 10. Mai, hat die Partei sich um die Menschen gekümmert, die ihre Heimat verlassen mußten, als niemand wollte, ob nicht die Brandfahnen der Vernichtung unser Land heimlich würde. Die verantwortlichen Männer der Partei und ihrer Organisationen haben mit diesen Volksgenossen geföhlt, als ob sie deren Leiden selbst betroffen hätte und wo es anging, wurde alles getan, um die Härten zu beseitigen.

Die Sorgen unserer Soldaten an der kämpfenden Front um Leben und Gesundheit ihrer Angehörigen, um Haus, Hof und Ernte, waren die Sorgen aller verantwortlichen Stellen zu Hause. Die Heimat ist zusammengefallen, wie nie zuvor. Man kann die Volksgenossen aus Stadt und Land nach ihrem Urteil fragen, es ist überall gleichlautend: Die Partei und ihre Organisation haben geholfen, wo sie nur konnten. Die Wehrmacht hat uns tatkräftig unterstützt, indem sie ungeschätzte Soldaten zur Feldarbeit abkommandierte und ihre Geschäfte zur Verfügung stellte. Die Studenten von der freiwilligen Landwehr, die Arbeitsmänner, die alle haben ihren Mann gestanden. Heute kehrt eine große Zahl von Kriegsgefangenen den Bayern zur Verfügung.

### Die Reichsbürgerschaft

Die Reichsbürgerschaft ist ein wichtiges Werkzeug der Wohnungspolitik des Reiches. Sie ermöglicht die Aufnahme von Flüchtlingen und die Verbesserung der Wohnverhältnisse in den besetzten Gebieten. Durch die Reichsbürgerschaft wird die soziale Integration der Flüchtlinge erleichtert, was wiederum die Stabilität und den Wohlstand des Reiches stärkt.

Die Reichsbürgerschaft ist ein wichtiges Werkzeug der Wohnungspolitik des Reiches. Sie ermöglicht die Aufnahme von Flüchtlingen und die Verbesserung der Wohnverhältnisse in den besetzten Gebieten. Durch die Reichsbürgerschaft wird die soziale Integration der Flüchtlinge erleichtert, was wiederum die Stabilität und den Wohlstand des Reiches stärkt.

Die Reichsbürgerschaft ist ein wichtiges Werkzeug der Wohnungspolitik des Reiches. Sie ermöglicht die Aufnahme von Flüchtlingen und die Verbesserung der Wohnverhältnisse in den besetzten Gebieten. Durch die Reichsbürgerschaft wird die soziale Integration der Flüchtlinge erleichtert, was wiederum die Stabilität und den Wohlstand des Reiches stärkt.

### Quecksilber im Schleichhandel

Das im Frühjahr 1939 wieder erdichtete italienische Quecksilberverbrechen "Mercurio" ist ein Beispiel für die Verlogenheit der italienischen Regierung. Die italienische Regierung hat versucht, die Verantwortung für das Verbrechen auf andere zu schieben, was die internationale Gemeinschaft nicht akzeptieren wird.

Das im Frühjahr 1939 wieder erdichtete italienische Quecksilberverbrechen "Mercurio" ist ein Beispiel für die Verlogenheit der italienischen Regierung. Die italienische Regierung hat versucht, die Verantwortung für das Verbrechen auf andere zu schieben, was die internationale Gemeinschaft nicht akzeptieren wird.

### Freie Kartenabschlüsse nicht eigenmächtig verwenden

Die Kartenabschlüsse sind ein wichtiges Instrument der Sozialpolitik des Reiches. Sie sollen den Sozialpartnern eine angemessene Entlohnung ermöglichen, was wiederum die soziale Gerechtigkeit und den Wohlstand des Reiches stärkt.

Die Kartenabschlüsse sind ein wichtiges Instrument der Sozialpolitik des Reiches. Sie sollen den Sozialpartnern eine angemessene Entlohnung ermöglichen, was wiederum die soziale Gerechtigkeit und den Wohlstand des Reiches stärkt.

### Kein Versicherungsschutz ohne Führerschein

Die Versicherungsschutz ist ein wichtiges Element der Sozialpolitik des Reiches. Er soll den Bürgern einen angemessenen Schutz vor den Risiken des Lebens bieten, was wiederum die soziale Gerechtigkeit und den Wohlstand des Reiches stärkt.

### Reichsbundpokal 1941 und 1942

Der laufende Wettbewerb der Reichsbundpokal ist ein wichtiges Element der Sportpolitik des Reiches. Er soll die sportliche Entwicklung der Jugendlichen fördern und die Kameradschaft zwischen den Sportlern stärken.

Der laufende Wettbewerb der Reichsbundpokal ist ein wichtiges Element der Sportpolitik des Reiches. Er soll die sportliche Entwicklung der Jugendlichen fördern und die Kameradschaft zwischen den Sportlern stärken.

Die Reichsbürgerschaft ist ein wichtiges Werkzeug der Wohnungspolitik des Reiches. Sie ermöglicht die Aufnahme von Flüchtlingen und die Verbesserung der Wohnverhältnisse in den besetzten Gebieten. Durch die Reichsbürgerschaft wird die soziale Integration der Flüchtlinge erleichtert, was wiederum die Stabilität und den Wohlstand des Reiches stärkt.

### Ein ganz grosser Erfolg

Die Reichsbürgerschaft ist ein wichtiges Werkzeug der Wohnungspolitik des Reiches. Sie ermöglicht die Aufnahme von Flüchtlingen und die Verbesserung der Wohnverhältnisse in den besetzten Gebieten. Durch die Reichsbürgerschaft wird die soziale Integration der Flüchtlinge erleichtert, was wiederum die Stabilität und den Wohlstand des Reiches stärkt.

Die Reichsbürgerschaft ist ein wichtiges Werkzeug der Wohnungspolitik des Reiches. Sie ermöglicht die Aufnahme von Flüchtlingen und die Verbesserung der Wohnverhältnisse in den besetzten Gebieten. Durch die Reichsbürgerschaft wird die soziale Integration der Flüchtlinge erleichtert, was wiederum die Stabilität und den Wohlstand des Reiches stärkt.

Die Reichsbürgerschaft ist ein wichtiges Werkzeug der Wohnungspolitik des Reiches. Sie ermöglicht die Aufnahme von Flüchtlingen und die Verbesserung der Wohnverhältnisse in den besetzten Gebieten. Durch die Reichsbürgerschaft wird die soziale Integration der Flüchtlinge erleichtert, was wiederum die Stabilität und den Wohlstand des Reiches stärkt.

### Ein ganz grosser Erfolg

Die Reichsbürgerschaft ist ein wichtiges Werkzeug der Wohnungspolitik des Reiches. Sie ermöglicht die Aufnahme von Flüchtlingen und die Verbesserung der Wohnverhältnisse in den besetzten Gebieten. Durch die Reichsbürgerschaft wird die soziale Integration der Flüchtlinge erleichtert, was wiederum die Stabilität und den Wohlstand des Reiches stärkt.

Die Reichsbürgerschaft ist ein wichtiges Werkzeug der Wohnungspolitik des Reiches. Sie ermöglicht die Aufnahme von Flüchtlingen und die Verbesserung der Wohnverhältnisse in den besetzten Gebieten. Durch die Reichsbürgerschaft wird die soziale Integration der Flüchtlinge erleichtert, was wiederum die Stabilität und den Wohlstand des Reiches stärkt.

### Ein ganz grosser Erfolg

Die Reichsbürgerschaft ist ein wichtiges Werkzeug der Wohnungspolitik des Reiches. Sie ermöglicht die Aufnahme von Flüchtlingen und die Verbesserung der Wohnverhältnisse in den besetzten Gebieten. Durch die Reichsbürgerschaft wird die soziale Integration der Flüchtlinge erleichtert, was wiederum die Stabilität und den Wohlstand des Reiches stärkt.

Die Reichsbürgerschaft ist ein wichtiges Werkzeug der Wohnungspolitik des Reiches. Sie ermöglicht die Aufnahme von Flüchtlingen und die Verbesserung der Wohnverhältnisse in den besetzten Gebieten. Durch die Reichsbürgerschaft wird die soziale Integration der Flüchtlinge erleichtert, was wiederum die Stabilität und den Wohlstand des Reiches stärkt.

Die Reichsbürgerschaft ist ein wichtiges Werkzeug der Wohnungspolitik des Reiches. Sie ermöglicht die Aufnahme von Flüchtlingen und die Verbesserung der Wohnverhältnisse in den besetzten Gebieten. Durch die Reichsbürgerschaft wird die soziale Integration der Flüchtlinge erleichtert, was wiederum die Stabilität und den Wohlstand des Reiches stärkt.

Die Reichsbürgerschaft ist ein wichtiges Werkzeug der Wohnungspolitik des Reiches. Sie ermöglicht die Aufnahme von Flüchtlingen und die Verbesserung der Wohnverhältnisse in den besetzten Gebieten. Durch die Reichsbürgerschaft wird die soziale Integration der Flüchtlinge erleichtert, was wiederum die Stabilität und den Wohlstand des Reiches stärkt.

### Ein ganz grosser Erfolg

Die Reichsbürgerschaft ist ein wichtiges Werkzeug der Wohnungspolitik des Reiches. Sie ermöglicht die Aufnahme von Flüchtlingen und die Verbesserung der Wohnverhältnisse in den besetzten Gebieten. Durch die Reichsbürgerschaft wird die soziale Integration der Flüchtlinge erleichtert, was wiederum die Stabilität und den Wohlstand des Reiches stärkt.

Die Reichsbürgerschaft ist ein wichtiges Werkzeug der Wohnungspolitik des Reiches. Sie ermöglicht die Aufnahme von Flüchtlingen und die Verbesserung der Wohnverhältnisse in den besetzten Gebieten. Durch die Reichsbürgerschaft wird die soziale Integration der Flüchtlinge erleichtert, was wiederum die Stabilität und den Wohlstand des Reiches stärkt.

Die Reichsbürgerschaft ist ein wichtiges Werkzeug der Wohnungspolitik des Reiches. Sie ermöglicht die Aufnahme von Flüchtlingen und die Verbesserung der Wohnverhältnisse in den besetzten Gebieten. Durch die Reichsbürgerschaft wird die soziale Integration der Flüchtlinge erleichtert, was wiederum die Stabilität und den Wohlstand des Reiches stärkt.

### Ein ganz grosser Erfolg

Die Reichsbürgerschaft ist ein wichtiges Werkzeug der Wohnungspolitik des Reiches. Sie ermöglicht die Aufnahme von Flüchtlingen und die Verbesserung der Wohnverhältnisse in den besetzten Gebieten. Durch die Reichsbürgerschaft wird die soziale Integration der Flüchtlinge erleichtert, was wiederum die Stabilität und den Wohlstand des Reiches stärkt.

Die Reichsbürgerschaft ist ein wichtiges Werkzeug der Wohnungspolitik des Reiches. Sie ermöglicht die Aufnahme von Flüchtlingen und die Verbesserung der Wohnverhältnisse in den besetzten Gebieten. Durch die Reichsbürgerschaft wird die soziale Integration der Flüchtlinge erleichtert, was wiederum die Stabilität und den Wohlstand des Reiches stärkt.

Die Reichsbürgerschaft ist ein wichtiges Werkzeug der Wohnungspolitik des Reiches. Sie ermöglicht die Aufnahme von Flüchtlingen und die Verbesserung der Wohnverhältnisse in den besetzten Gebieten. Durch die Reichsbürgerschaft wird die soziale Integration der Flüchtlinge erleichtert, was wiederum die Stabilität und den Wohlstand des Reiches stärkt.

### Ein ganz grosser Erfolg

Die Reichsbürgerschaft ist ein wichtiges Werkzeug der Wohnungspolitik des Reiches. Sie ermöglicht die Aufnahme von Flüchtlingen und die Verbesserung der Wohnverhältnisse in den besetzten Gebieten. Durch die Reichsbürgerschaft wird die soziale Integration der Flüchtlinge erleichtert, was wiederum die Stabilität und den Wohlstand des Reiches stärkt.

Die Reichsbürgerschaft ist ein wichtiges Werkzeug der Wohnungspolitik des Reiches. Sie ermöglicht die Aufnahme von Flüchtlingen und die Verbesserung der Wohnverhältnisse in den besetzten Gebieten. Durch die Reichsbürgerschaft wird die soziale Integration der Flüchtlinge erleichtert, was wiederum die Stabilität und den Wohlstand des Reiches stärkt.

### Ein ganz grosser Erfolg

Die Reichsbürgerschaft ist ein wichtiges Werkzeug der Wohnungspolitik des Reiches. Sie ermöglicht die Aufnahme von Flüchtlingen und die Verbesserung der Wohnverhältnisse in den besetzten Gebieten. Durch die Reichsbürgerschaft wird die soziale Integration der Flüchtlinge erleichtert, was wiederum die Stabilität und den Wohlstand des Reiches stärkt.

Die Reichsbürgerschaft ist ein wichtiges Werkzeug der Wohnungspolitik des Reiches. Sie ermöglicht die Aufnahme von Flüchtlingen und die Verbesserung der Wohnverhältnisse in den besetzten Gebieten. Durch die Reichsbürgerschaft wird die soziale Integration der Flüchtlinge erleichtert, was wiederum die Stabilität und den Wohlstand des Reiches stärkt.

Die Reichsbürgerschaft ist ein wichtiges Werkzeug der Wohnungspolitik des Reiches. Sie ermöglicht die Aufnahme von Flüchtlingen und die Verbesserung der Wohnverhältnisse in den besetzten Gebieten. Durch die Reichsbürgerschaft wird die soziale Integration der Flüchtlinge erleichtert, was wiederum die Stabilität und den Wohlstand des Reiches stärkt.

Die Reichsbürgerschaft ist ein wichtiges Werkzeug der Wohnungspolitik des Reiches. Sie ermöglicht die Aufnahme von Flüchtlingen und die Verbesserung der Wohnverhältnisse in den besetzten Gebieten. Durch die Reichsbürgerschaft wird die soziale Integration der Flüchtlinge erleichtert, was wiederum die Stabilität und den Wohlstand des Reiches stärkt.

### Ein ganz grosser Erfolg

Die Reichsbürgerschaft ist ein wichtiges Werkzeug der Wohnungspolitik des Reiches. Sie ermöglicht die Aufnahme von Flüchtlingen und die Verbesserung der Wohnverhältnisse in den besetzten Gebieten. Durch die Reichsbürgerschaft wird die soziale Integration der Flüchtlinge erleichtert, was wiederum die Stabilität und den Wohlstand des Reiches stärkt.

Die Reichsbürgerschaft ist ein wichtiges Werkzeug der Wohnungspolitik des Reiches. Sie ermöglicht die Aufnahme von Flüchtlingen und die Verbesserung der Wohnverhältnisse in den besetzten Gebieten. Durch die Reichsbürgerschaft wird die soziale Integration der Flüchtlinge erleichtert, was wiederum die Stabilität und den Wohlstand des Reiches stärkt.

Die Reichsbürgerschaft ist ein wichtiges Werkzeug der Wohnungspolitik des Reiches. Sie ermöglicht die Aufnahme von Flüchtlingen und die Verbesserung der Wohnverhältnisse in den besetzten Gebieten. Durch die Reichsbürgerschaft wird die soziale Integration der Flüchtlinge erleichtert, was wiederum die Stabilität und den Wohlstand des Reiches stärkt.

Die Reichsbürgerschaft ist ein wichtiges Werkzeug der Wohnungspolitik des Reiches. Sie ermöglicht die Aufnahme von Flüchtlingen und die Verbesserung der Wohnverhältnisse in den besetzten Gebieten. Durch die Reichsbürgerschaft wird die soziale Integration der Flüchtlinge erleichtert, was wiederum die Stabilität und den Wohlstand des Reiches stärkt.

Die Reichsbürgerschaft ist ein wichtiges Werkzeug der Wohnungspolitik des Reiches. Sie ermöglicht die Aufnahme von Flüchtlingen und die Verbesserung der Wohnverhältnisse in den besetzten Gebieten. Durch die Reichsbürgerschaft wird die soziale Integration der Flüchtlinge erleichtert, was wiederum die Stabilität und den Wohlstand des Reiches stärkt.

Ein Dichter erlebt Norwegen

Heinrich Jerkauten erzählt / Von Dr. Hermann Wanderscheid

In den letzten Tagen, die dem Dichter Heinrich Jerkauten das Leben befährt, geht es auf Einladung des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine...

Der Dichter war überglücklich, daß es ihm vergönnt wurde, auch zu diesem Kriegsende ein Erlebnis zu haben...

Nach seiner Rückkehr aus Norwegen hat der Dichter sofort mit der Niederschrift seines „Blücher“-Buches begonnen...

Jerkauten erzählt weiter, wie er Alex Süßes, das modernste Krankenhaus Norwegens, besuchte...

Der große Gegenspieler der Medici

Bildnisbüste Filippo Strozzi unter dem Hammer — Ein Meisterwerk des 15. Jahrhunderts

Durch ein Berliner Auktionshaus kam dieser Tage neben 200 kostbaren Gemälden auch eine Bildnisbüste des Filippo Strozzi...

Der Name Strozzi führt uns weit zurück in das italienische Mittelalter. Er erinnert an ein berühmtes Geschlecht...

bleibt noch erkennbar, aber er ist schlafen gegangen. Während des Normoerwerbendes arbeitete die britische Vigenavigation...

Erst unlängst hat der heute 84-jährige norwegische Komponist Christian Sinding in einer Rundfunkrede das prophetische Wort gesprochen...

Der Weinkenner

von Hans Karl Breslau

Die allabendliche Stammtischrunde sah im „Extraktüber“ des „Goldenen Kirches“...

„Was das betrifft, Herr Obercamp“, warf Klaus Stöger, der bisher schweigsam zugehört hatte, entschlossen ein...

in Andalénes landen, um Norwegen zu besuchen. Das sind kleine Streiflichter aus dem großen Erlebniskomplex...

Das sind kleine Streiflichter aus dem großen Erlebniskomplex Norwegens. Jerkauten, dessen Buch „Die vom Kreuzer Blücher“...

Erst unlängst hat der heute 84-jährige norwegische Komponist Christian Sinding in einer Rundfunkrede das prophetische Wort gesprochen...

Wenn England ehrlich wird...

Jameson begeistert von Ohm Krüger — Burenkrieg unerhört, frevelhaft...

Ein geistreicher Historiker hat gesagt: „England ist immer ehrlich — wenn die Jugend seine Folgen mehr haben kann...“

Auf den Spuren unserer Vorfahren

am Hellweg bei Dortmund

Bei Baugearbeiten wurde in der Nähe von Dortmund am Hellweg eine Grube mit vorgeschichtlichen Funden angegraben...

Unersünde bei Gelsenkirchen-Buer

in diesen Tagen wurden auf dem Schloßwiese bei Gelsenkirchen-Buer wieder Urnen...

Berleibung des Eichendorff-Preises in Prag

Ende Januar findet im Spielesaal des Clementinum in Prag die feierliche Verleihung des Prof.-Kreier-von-Eichendorff-Preises...

Musik am Grillparzer

Nicht nur der Dramatiker Franz Grillparzer wird in der bevorstehenden Grillparzerwoche...

Der dicke Franz Jostes

Anekdoten um ein weisfälliges Original — Erzählt von Wilhelm Bernetohl

Aus der Geschichte wird uns von manchen Personen in ergötlicher Weise berichtet, wie sie eine kleine oder große Anomalie ihres Körpers...

Franz Jostes, seines Zeichens Germanist an der Universität Münster, und wozü nicht der schlechte, der an der weisfälligen alma mater...

Durch nichts ließ sich der dicke Jostes davon abhalten, in den gemütlichen Kreisen seiner Heimatstadt die lederen Ministerischen „Tüchchen“ von großen, bunten Teller zu foppen...

Knappertsbush und Gily Hen

In der Berliner Philharmonie erschien diesmal wieder Hans Knappertsbush...

Der zweite Teil des Abends füllte Anton Dvorak's fünfte Sinfonie „Aus der neuen Welt“...

Marie Hamjun liegt in Deutschland

Die norwegische Schriftstellerin Marie Hamjun, Gattin von Knut Hamjun, wird von Mitte Januar an eine zweimonatige Vortragstournee...

Kultureller Aufschwung im Professorat

„Geske Slovo“ befaßt sich mit der lebhaften kulturellen Tätigkeit im Professorat...

# Jahrzehnte im Dienste des Kunden!

**Karl Schönherr**  
SEILERMEISTER  
1739  
KARLSRUHE  
Kaiserstr. 47, Fernruf 2060

**C. F. Dürr**  
Gemein- u. Kurzwaren-Großhandlung GmbH.  
KARLSRUHE, Adlerstr. 20, Tel. 172  
Seit über 120 Jahren im Dienste des Einzelhandels

**Philipp Nagel Ing. W. Sindermann**  
Karlsruhe, Kaisersstr. 55, gegenüber der Hochschule  
Küppersbusch-Gas- und Kohlenherde  
Eisenwaren, Werkzeuge  
Haus- und Küchengeräte  
Glas und Porzellan

**Heinrich Paar**  
Juwelen, Gold, Silber  
Alpina-Uhren  
Reparaturen — Neuanfertigungen  
KARLSRUHE Fernruf 1008  
Kaisersstraße 78, am Adolf-Hitler-Platz

**Emil Kley**  
Karlsruhe, Erbprinzenstraße 25  
WOLL-, WEISS- und KURZWAREN

**Friedrich Rudi**  
Bau- und Möbelschreiner  
KARLSRUHE, Ruppurrerstr. 6, Fernruf 2963

**Friedrich Däuble**  
Karlsruhe-Ruppurr  
Fernruf 1811  
Effig - Senf - Gurken

**Otto Büttner**  
Karlsruhe, Kaisersstraße 158, Fernruf 83  
Porzellane, Kristalle, Keramiken  
Glas- und Geschenkartikel  
Großhandel in Glas und Porzellan  
für Gaststätten und Hotels

**A. Fütterer**  
ELEKTROTECHNIK u. MASCHINENBAU  
Karlsruhe, Gerwigstraße 7 Tel. 5651

1834  
Das Fachgeschäft für  
**STOFFE**  
Leipheimer & Mende

1835  
**IM ZWEITEN JAHRHUNDERT**  
Karlsruher  
Lebensversicherung A-G.  
Versicherungsbestand: Ende Dez. 1940 über 1075 Millionen RM.  
Vermögen: über 282 Millionen RM.  
Leistung an Versicherte seit 1924: über 225 Millionen RM.  
Nach alter Tradition  
das Versicherungsinstitut badischer Familienväter.

Seefisch-Großhandel **Carl Pfefferle**  
Geflügel und Wild, Import und Großhandel  
KARLSRUHE, Erbprinzenstr. 25, Tel. 8020  
Goldene Medaille und Ehrenpreis 2. Südd. Gastwirteesse  
Eigene moderne Kühl- und Gefrieranlage

Seit 1856  
**Moninger Bier**  
KARLSRUHE  
Seit 1856

**ALTSCHÜLER**  
Schuhspezialhaus  
KARLSRUHE  
Kaisersstr. 118 und Schützenstr. 50  
1872

**Schmidt-Staub**  
Gegenüber der Hauptpost  
Ihr Juwelier und Uhrmacher  
1747

**Hammer & Helbling**  
Über 130 Jahren führend in  
Haus- und Küchengeräten  
Kochherden, Oefen, Waschkessel  
Bau- und Möbelbeschläge - Werkzeug  
GEGRÜNDET 1809  
KARLSRUHE

**G. Grofe Nachf. O. Grofe**  
Schlosserei  
Eisenkonstruktionen  
Reparaturen  
Karlsruhe, Herrenstraße 5, Fernruf 325  
1823

Juwelier **LUDWIG Bertsch**  
KARLSRUHE, Kaisersstraße 165  
bekannt für Qualitäten in  
Schmuck — Edelsteinen — Perlen  
Gold — Silber — Bestecken  
Eigene Werkstatt, Neuanfertigung, Ordensfabrikation  
1842

**Berthold Dobler**  
Papier- und Schreibwaren  
Großbuchbinderei  
KARLSRUHE  
Erbprinzenstr. 20, Tel. 5674  
75 JAHRE

**Arx & Cie.**  
Karlsruhe, Kaisersstraße 215  
Linoleum / Gummifabrikate  
1873

**Jos. Dorer K. & G.**  
Christl. Kunst, Bücher  
Schreibwaren, Schularartikel  
KARLSRUHE, Erbprinzenstraße 19  
1876

**O. Hiller**  
Uhrmachermeister & Juwelier  
Waldstraße 24 / beim Colosseum  
Große eigene Reparaturwerkstätte  
Seit über 50 Jahren  
das Fachgeschäft  
für gute Uhren und  
Schmuck  
1885

**Stefan Gartner**  
Fleisch- und Wurstwaren  
Ludwigsplatz / Kaiserallee 7a / Waldstraße 47  
Karlsplatz / Ostendorferplatz / Telefon 206 u. 207  
1887

1799  
**Brauerei · Brennerei**  
Glashütte  
**Sinner**  
Nährmittel  
Liköre  
Sinner A.-G., Karlsruhe-Grünwinkel i. B.  
21738

# Jahrzehnte im Dienste des Kunden!

**Büchle** Inh. W. BERTSCH 1883  
 KARLSRUHE, Ludwigsplatz  
 Gemälde - Bilder - Photo- und Bilderrahmen

Japan- und Chinawareen  
**Wilkendorf's Importhaus** 1886  
 Waldstraße 33

Herren- und Knabenkleider  
 stets das Neueste, z. T. in eigener Werkstatt  
 hergestellt, zu denkbar billigsten Preisen bei  
**Greb** Schneidermeister / Karlsruhe  
 Marienstr. 27 / Prima Maßarbeit! 1895

**Otto Lampson** 1896  
 Büromaschinen - Büroeinrichtungen  
 KARLSRUHE  
 Lammstraße 13 - Telefon 508

**K.O. Augustiniok** 1904  
 Karlsruhe Sophienstr. 54, Tel. 2516  
 Haus für Qualitätsmöbel -  
 Polstermöbel und Dekorationen  
 Goldene Medaille  
 Wien 1907

Leder und Lederwaren  
**Georg Doll** 1908  
 KARLSRUHE, Werderplatz 39

Elektromotoren, Transformatoren, Generatoren  
 Anlaßgeräte  
 repariert, wickelt neu und um, verkauft, kauft, tauscht und vermietet  
**Württembergischer & Haas** 1910  
 Großreparaturwerk für Elektromotoren  
 KARLSRUHE (BADEN)  
 Bannwaldallee 44

**Hilfhebes** aller Art  
 Graphische Kunstanstalt  
**Adolf Schütze** 1914  
 Karlsruhe  
 Brauerstr. 19 Tel. 3664

Seit über 20 Jahren  
 bewähren sich Möbel  
 von  
**Möbel-Galler**  
 Kaiserstraße 24 - Fernruf 3970

Friedrich  
**Blos** 1884  
 Karlsruhe i. B.  
 Kaiserstraße 104  
 Baden-Baden  
 Kurgarten 16  
 Das Haus der guten Geschenke

**Glaserei Lang** 1891  
 Inhaber: Ferdinand und Karl Lang  
 KARLSRUHE, Akademiestraße 27, Telefon 2901

Geschenkhause  
**Wohlschlegel** 1895  
 Karlsruhe, Kaiserstraße 173

1894  
 Bekannt - bewährt - bevorzugt  
**SCHNEIDER**  
 Werderplatz, Ecke Marienstraße  
 Stoffe, Ausbleuern, Wäsche, Strümpfe, Strickwaren, Handarbeiten, Kurzwaren

42 JAHRE  
 Dienst am Kunden  
 durch  
 Leistung und Qualität!  
**Carl Schöpf**  
 Damen-, Herren- und Kinderkleidung  
 Kleiderstoffe - Ausbleuerwaren

Handwerkskunst u. Raumbelichtung  
 G. m. b. H.  
 IN DER PASSAGE  
 Geogr.  
 1919  
 Das Haus des guten Einkauf's  
 für Beleuchtungskörper u. Geschenke

KONDITOREI-KAFFEE  
**Karl Kaiser** Konditormeister 1887  
 Karlsruhe, Kaiserstr. bei der Hauptpost  
 Telefon 445-46  
 Gemütliche Kaffee-Räume  
 Erstklassige Konditoreiwaren

Textilhaus  
**Hertenstein** 1891  
 INH. RUDOLF KUTERER  
 KARLSRUHE I./B. HERRENSTR. 25 TEL. 2133

MÖBEL  
 von **KIRRMANN** Seit 1902  
 KARLSRUHE, Herrenstraße 40  
 schön in der Form, bleibend im Wert

**Reformhaus L. Neubert** 1907  
 KARLSRUHE, Karlstraße 29a  
 Gesundheitl., Nähr-, Kur- und Kräftigungsmittel,  
 Kosmetik - Bequeme Schuhwaren aller Art  
 riesige Auswahl - Wünsche aller Art - Korsett-  
 Ersatz - Leibbinden usw.

Den erstklassigen Maßanzug  
 Die tadellose Maß-Uniform  
**Beit Groh u. Sohn** 1907  
 Karlsruhe, Kaiserstraße 195, Ruf 5009  
 Lager in Qualitäts-Stoffen

**M. Bieg & Co.** 1912  
 Inh. Karl Lindegger  
 Bilder-Rahmen  
 Einrahmungen  
 Vergoldenarbeiten  
 Karlsruhe, Akademiestraße 16 Ruf 1916

STOFFE  
**Braunagel** 1912  
 Karlsruhe  
 Lammstr. 6, Ecke Kaiserstr.

Spezialgeschäft  
 für Kranken-, Aerie- und Krankenhausbedarf  
 Verbandstoffe und Gummwaren  
**Werkstätte**  
 für Kunstgelder und orthopäd. Apparate  
 Senkfuß-Einlagen Leibbinden und Bruchbänder  
**Wörner, Kleinert & Co.** 1915  
 (Inhaber Karl Kleinert, Orthop. Med.-Meister)  
 Karlsruhe, Waldstr. 49  
 Fernsprecher 3684

Ueber 25 Jahre  
**D. Schmid** 1913  
 KARLSRUHE - Tel. 1055  
 Büro: Eitlingerstraße 37  
 Lager: Fautenbruchstraße  
 Nutzholz - Sperrholz - Holzfaser-Isolierplatten

1865  
**ALLE LEBENSMITTEL** in bekannt vorzüglicher Qualität liefert die  
**Verbrauchergenossenschaft Karlsruhe eGmbH.**  
 Warenabgabe nur an Mitglieder! Aufnahmen kostenlos!  
 Beitrittskündigungen in allen Verteilungsstellen erhältlich

**KARL DÜRR**  
 BÜRO: DEGENFELDST. 13 RUF: 4518/19  
 ALLE HEIZMATERIALIEN GEGR. 1884



**Herz geht vor Anker**  
Ein lustiger Bavarier-Film mit **Gustav Fröhlich** - Viktoria von **Balkaso** - Winnie Markus - **Ostl Wolf** - Lotte Rausch - Hilde **v. Stolz** - Heini Handschumacher  
Spielleitung: Joe Stüchel, der auch in „Das stündige Dorf“ Regie führte u. eine Hauptrolle spielte  
Ein sehr veranlagtes Abenteuer zwischen Kap Horn, Berlin und München ein neuer, lustiger Bavarier-Film mit interessanten Schauplätzen und voller heilerer Überraschungen!  
Dazu die neueste Wochenschau  
Täglich 3.00, 5.00, 7.10 Uhr  
So. 1.30, 3.00, 5.10, 7.20 Uhr  
Samstag die letzte Sonntag die beiden letzten Vorstellungen nummerierte Plätze.  
Jugendliche nicht zugelassen!  
**PALI-GLORIA**  
Heute nach Programmschluss **Tanz**  
**REGINA**  
Königin-Bar  
Hebelstr. 21 Telefon 604

Eine wundervolle **Welt-Seereise**  
mit einem Luxusdampfer  
Sonntag, 12. Januar  
11 Uhr vormittags  
Mit der Hamburg-Amerika Linie  
**Rund um die Welt!**  
EUROPA - AFRIKA - ASIEN AMERIKA  
Madeira, Gibraltar, Barcelona - Monte Carlo - Nizza - Neapel - Pompeji - Athen - Bosporus - Aegypten/Kairo - Pyramiden, Ramses - Statuen, Sphinx, das Grab des Tutanchamun, Djibouti - Das Wunderland Indien - Bombay - Jaipur - Das Ambererschloß - Delhi - das Taj-Mahal - Simalaja - Benares am Ganges - Kalkutta - Ceylon - Siam - Singapur - Batavia - Java - Hongkong - Schanghai - Die Große Mauer - Peking, heute Peking - Korea - Kobe - Yokohama - Honolulu und Waikiki auf den Hawaii-Inseln - San Francisco - Panamakanal - Havanna auf Kuba - Von New York wieder in die deutsche Heimat  
Dazu die neueste Wochenschau  
Balkon und Logen num. Plätze.  
Jugendliche haben Zutritt!  
**PALI**  
Voss, Dresden

Ein lustiges Spiel um allerhand Abenteuer, bei dem Sie einmal wieder so recht von Herzen lachen können.  
Hans Moser als urkomischer Tierarzt und Theo Lingens als Diener, zwei Verwirrung auf Verwirrung anstiftend, zwei Lustspielfiguren, die man nicht so bald vergißt.  
In weiteren Rollen: Oilly Holzmann, W. Altbach-Retty, Ida Wüst u. a.  
Die Wochenschau läuft ab Samstag vor dem Hauptfilm.  
Besondere Anfangszeiten:  
Heute 2.30, 4.40, 7.00 Uhr  
Sonntag 2.20, 4.30, 7.00 Uhr  
**RESI**  
WALDSTRASSE 30  
Fernsprecher Nr. 5111

**Café Bauer**  
Samstag und Sonntag  
**Lajos Kiss** spielt zum **Tanz**  
im „Weißen Saal“  
**Tanz** in der Puffstaschenke

**Museum**  
Konzert-Kaffee  
Samstag u. Sonntag  
abends 8 Uhr  
**Gr. Tanzabend**  
Elite-Orchester  
Eddy Fladeler

Gut möbl. Zim. m. 3-6 u. 10 Betten, auf 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u. 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1305. u. 1306. u. 1307. u. 1308. u. 1309. u. 1310. u. 1311. u. 1312. u. 1313. u. 1314. u. 1315. u. 1316. u. 1317. u. 1318. u. 1319. u. 1320. u. 1321. u. 1322. u. 1323. u. 1324. u. 1325. u. 1326. u. 1327. u. 1328. u. 1329. u. 1330. u. 1331. u. 1332. u. 1333. u. 1334. u. 1335. u. 1336. u. 1337. u. 1338. u. 1339. u. 1340. u. 1341. u. 1342. u. 1343. u. 1344. u. 1345. u. 1346. u. 1347. u. 1348. u. 1349. u. 1350. u. 1351. u. 1352. u. 1353. u. 1354. u. 1355. u. 1356. u. 1357. u. 1358. u. 1359. u. 1360. u. 1361. u. 1362. u. 1363. u. 1364. u. 1365. u. 1366. u. 1367. u. 1368. u. 1369. u. 1370. u. 1371. u. 1372. u. 1373. u. 1374. u. 1375. u. 1376. u. 1377. u. 1378. u. 1379. u. 1380. u. 1381. u. 1382. u. 1383. u. 1384. u. 1385. u. 1386. u. 1387. u. 1388. u. 1389. u. 1390. u. 1391. u. 1392. u. 1393. u. 1394. u. 1395. u. 1396. u. 1397. u. 1398. u. 1399. u. 1400. u. 1401. u. 1402. u. 1403. u. 1404. u. 1405. u. 1406. u. 1407. u. 1408. u. 1409. u. 1410. u. 1411. u. 1412. u. 1413. u. 1414. u. 1415. u. 1416. u. 1417. u. 1418. u. 1419. u. 1420. u. 1421. u. 1422. u. 1423. u. 1424. u. 1425. u. 1426. u. 1427. u. 1428. u. 1429. u. 1430. u. 1431. u. 1432. u. 1433. u. 1434. u. 1435. u. 1436. u. 1437. u. 1438. u. 1439. u. 1440. u. 1441. u. 1442. u. 1443. u. 1444. u. 1445. u. 1446. u. 1447. u. 1448. u. 1449. u. 1450. u. 1451. u. 1452. u. 1453. u. 1454. u. 1455. u. 1456. u. 1457. u. 1458. u. 1459. u. 1460. u. 1461. u. 1462. u. 1463. u. 1464. u. 1465. u. 1466. u. 1467. u. 1468. u. 1469. u. 1470. u. 1471. u. 1472. u. 1473. u. 1474. u. 1475. u. 1476. u. 1477. u. 1478. u. 1479. u. 1480. u. 1481. u. 1482. u. 1483. u. 1484. u. 1485. u. 1486. u. 1487. u. 1488. u. 1489. u. 1490. u. 1491. u. 1492. u. 1493. u. 1494. u. 1495. u. 1496. u. 1497. u. 1498. u. 1499. u. 1500. u. 1501. u. 1502. u. 1503. u. 1504. u. 1505. u. 1506. u. 1507. u. 1508. u. 1509. u. 1510. u. 1511. u. 1512. u. 1513. u. 1514. u. 1515. u. 1516. u. 1517. u. 1518. u. 1519. u. 1520. u. 1521. u. 1522. u. 1523. u. 1524. u. 1525. u. 1526. u. 1527. u. 1528. u. 1529. u. 1530. u. 1531. u. 1532. u. 1533. u. 1534. u. 1535. u. 1536. u. 1537. u. 1538. u. 1539. u. 1540. u. 1541. u. 1542. u. 1543. u. 1544. u. 1545. u. 1546. u. 154